

verzeichnis, getrennte Orts- und Sachregister. Wer den breiten Fluß der Darstellung nicht in allen Einzelheiten folgen, sich gleichsam über den Extrakt der Arbeit und damit über die geschichtliche Relevanz der Hirschvogel informieren möchte, dem verweigert der Stil der Abhandlung allerdings hervorgehobene Akzente ebenso wie eine das Wesentliche komprimierende Zusammenfassung.

Schug

Ende 1973 erschien im Verlag Albert Hofmann, Nürnberg, ein schmuckes Liederbuch mit 100 fränkischen Volksliedern, das den Titel trägt: „So singa mir“. Kein einziges dieser Lieder wurde jemals vorher in gedruckter Form veröffentlicht. Somit ist das Buch eine echte Fundgrube für alle Freunde des fränkischen Liedes. Volkstumsgruppen, die bisher Schwierigkeiten hatten mit der Beschaffung von gefälligem Liedgut aus Franken, werden sich freuen über die Fülle des nun vorliegenden Materials. Außerdem sind alle im Buch enthaltenen Lieder bereits in den Volksmusiksendungen des Bayer. Rundfunks schon erklingen und somit erprobt. Der dreistimmige Liedsatz bereitet keinerlei Schwierigkeiten. Das farbige Umschlagbild stammt von P. E. Rattelmüller und die Grafiken schuf Wolfgang Venus. Im Buchhandel beträgt der Verkaufspreis pro Stück 16,80 DM. Insgesamt 22 Gesangsgruppen stellten einen Teil ihres Liedgutes für diese gelungene Sache erfreulicherweise zur Verfügung. Ihnen, den Bearbeitern und den Herausgebern sei Dank gesagt.

Paul Warmuth

Pottler, Peter: **Heimatbuch der Gemeinde Oberstreu, Ostheim/Rhön** (Verlag H. Gunzenheimer) 1972, 310 SS., 39 Skizzen und Abb.

Zuständiger als ein Lehrer, der 38 Jahre in der Gemeinde wirkte, dürfte wohl kaum jemand für ein Heimatbuch sein. Der Gang durch Geographie, Geschichte, Baulichkeiten, Wirtschaft, Bräuche u. Sagen Oberstreus, aufgelockert durch Merkwürdigkeiten und Erinnerungen, ist

denn auch prall mit Leben gefüllt. Hier liegt ein Vorzug des Buches für Schüler und auch für Studierende der Geschichte; zu sehen, was Begriffe wie Zentgericht, Centordnung, Weistum usw. für das Alltagsleben vergangener Zeiten bedeuteten. Der Einfluß überregionaler Dominanten auf das lokale Geschehen ist anschaulich dargestellt (z. B. die Gerichtsbarkeit im Amt Mellrichstadt nach der peinlichen Halsgerichtsordnung Kaiser Karls V.). Aber es wird auch wieder einmal der Mangel von Heimatbüchern, einseitig in die Vergangenheit zurückzublicken, offensichtlich. Der letzte Eintrag zum Gesundheitswesen bezieht sich auf das Jahr 1848, eine der letzten Anmerkungen zur „jüngeren Schulgeschichte“ besagt, daß 1947 in einer Abstimmung die körperliche Züchtigung bejaht wurde. Da muß sich inzwischen doch wohl noch etwas getan haben! Positive Ausnahmen sind die Kapitel über die Flurbereinigung und das Aussterben des selbständigen Handwerks. Bedenklich dagegen, wenn im Literaturverzeichnis wichtige neuere Untersuchungen fehlen (K. Dinklage 1953, K. Bosl 1959, W. Mahr 1962 u. a.). Unvollständiges Zitieren ist hier wohl kaum anzunehmen, da das Buch im übrigen ordentlich redigiert ist (nur wenige Druckfehler; S. 212 „Judenprogramm“ meint wohl -pogrom). Der Autor scheint sich über diese Einwände klar gewesen zu sein. Deshalb ist der Zweck des Buches, wie er in den Vorworten einschränkend angegeben ist, eindeutig erfüllt; den Oberstreuer Familien ein Hausbuch zu sein, alte Sitten und Bräuche nicht der Vergessenheit anheimfallen zu lassen. Manche größere Gemeinde als Oberstreu müßte dankbar sein, einen so kompetenten Annalisten zu finden.

Helmut Weinacht

**Phantastischer Realismus in Mainfranken.** Katalog der Ausstellungen in Würzburg, Nürnberg, Regensburg und Bamberg, Okt. 73 - April 74. Hgg. v. Hanswernfried Muth. Würzburg (Stürtz Verlag) 1973 (= Städt. Galerie Würz-

burg, Ausstellungskatalog 2). 36 SS., 13 Abb.

H. Muth hat es meisterlich verstanden, aus dem umfangreichen Werk von zwölf Künstlern eine knappe, aber repräsentative Auswahl zu treffen. Der Titel ist unbedingt ehrlich: Es gibt einen phantastischen Realismus in Mainfranken (alle Künstler sind dem Land am Main durch Geburt, Ausbildung oder längeren Aufenthalt verbunden), aber es gibt keinen mainfränkischen phantastischen Realismus. Schon beim ersten Überblättern des Kataloges fallen europäische Bezüge – Anklänge an Ernst Fuchs und die Wiener Schule oder an Fabricio Clerici – auf. Dennoch – es scheint regionale Geistesverwandtschaften zu geben: mit den Skurrilitäten Jean Pauls oder den Phantasmagorien E. T. A. Hoffmanns. H. Muth hat seiner Einleitung ein Zitat Gustav René Hockes vorangestellt: „Es gibt eine echte Ordnung des Traumes und eine falsche Ordnung der Wirklichkeit“. Der Versuch, den Traum, die Angstvision den unterbewußten Schattenriß, die magische Erfahrung im Bilde festzuhalten, muß bei jedem Künstler einen anderen Ausdruck finden. Deshalb kann man hier mit Ismen, mit einer Abgrenzung gegen Surrealismus, Manierismus und magischen Realismus kaum jemandem gerecht werden. Die Spanne des Ausdrucks, der Themen und der Technik reicht weit: von den mythischen Impressionen – Federzeichnungen mit Ölfarbe im Aussprengverfahren koloriert – des Seniors Caspar Walter Rauh (geb. 1912) bis zu den kritisch-ironischen Collagen Karlheinz Bauers, der u. a. E. T. A. Hoffmann, Heinrich Heine und Peter Weiß paraphrasiert; von den liebenswerten und gekonnt naiven Hinterglasmalereien Gertrud Oswald-Paulos hin zu den Mischtechniken Gunter Wills (Jahrgang 1950). Über ihr Schaffen sowie das von Wolfgang Lenz, Edgar Berthold, Barbara Groner-Trux, Hans Krämer, Peter Kunz, Hella Lenz, Harry Müller und Karl Streck gibt der qualitativ hochwertig, leider nur schwarz-weiß bebilderte Katalog mit

Kurzbiographien und Ausstellungsnachweisen einen umfassenden Überblick.

Helmut Weinacht

Gerstner Hermann: *Die Brüder Grimm in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten*. rowohlts monographien, hrsgbn. von Kurt Kutenberg. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlts Taschenbuch Verlag GmbH 1973, 153 SS., brosch.

Es gibt derzeit wohl keinen besseren Kenner des Lebens und Wirkens der Brüder Grimm als Hermann Gerstner, die große Lebens- und Werkgeschichte der beiden bedeutenden Germanisten aus Gerstners Feder steht dafür als Zeugnis (siehe „Frankenland“ 23-1971, 115). Nun ließ er jener groß angelegten Biographie eine neue Veröffentlichung folgen, eine Ergänzung, und doch mehr; denn das neue Büchlein kann neben der Lebens- und Werkgeschichte sehr wohl seine Eigenständigkeit wahren. Gerstner versteht es trefflich, die Selbstzeugnisse in den Lebensablauf einzuordnen und zu einer Gesamtschau zu verbinden. So wird auf leichtfaßliche Weise das Verständnis für große Geister der deutschen Gelehrtenwelt geweckt. Die einprägsame Gliederung trägt dazu ebenso bei wie die gelungene Illustration, die auch manch weniger bekanntes Bild bringt. Wem die deutsche Sprache mehr ist als Verständigungsmittel, darf sich dieses Bändchen nicht entgehen lassen. -t

Herold Alfred: *Die Rhön- und Spessartautobahnen*. Ihre geographischen Grundlagen, verkehrs- und wirtschaftsgeographischen Verflechtungen und kulturlandschaftlichen Auswirkungen (mit 6 Abbildungen). In: Würzburger geographische Arbeiten. Mitteilungen der Geograph. Ges. Würzburg. Hrsgbr.: J. Büdel, H. Hagedorn, H. Jäger. Heft 37, hrsgbn. von Gerhard Braun 1972, 223-256.

Eine sehr kluge Untersuchung über den die fränkische Landschaft so stark verändernden Autobahnbau. Erarbeitet mit der sicheren Methode des Kulturgeographen. -t